

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

6.11.1838 (No. 307)

# Karlsruher Zeitung.

Nr 307.

Dienstag, den 6. November

1838

## Baden.

Mannheim, 2. Nov. Das mühevoll wirkende eines Lehrers kann in seinem ganzen Umfange selten öffentliche Anerkennung finden. Desto bezeichnender ist die, welche ihm von den Schülern selbst nach einer Reihe von Jahren, in welcher sie den Werth der empfangenen Eindrücke zu würdigen gelernt haben, aus dankbarer Liebe anerkannt wird. Ein festlicher Akt dieser Art versammelte gestern eine Anzahl ehemaliger Schüler des geh. Hofraths Nüsslin, Professors und alternirenden Direktors des hiesigen Lyzeums. Dieser Lehrer wirkt seit der Errichtung des Lyzeums 31 Jahre lang auf eine solche Weise an dieser Anstalt, daß seine Schüler sich ihm zu bleibendem Danke verpflichtet fühlen. Wenn nun gleich diese Gesinnung sich bei jeder Gelegenheit im Einzelnen gibt, so wurde doch von vielen ehemaligen Schülern des mannheimer Lyzeums seit einiger Zeit der Wunsch lebhaft geäußert, dem verdienten Lehrer durch ein gemeinames äußeres Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit eine Freude zu bereiten. Sobald der Gedanke in größerem Kreise laut wurde, was, um die Uebertragung nicht zu gefährden, auf Privatwegen nach möglichster Kunde von dem Aufenthalt der alten Mitschüler geschehen mußte, so bethätigte die regste Theilnahme der, in Baden und fast ganz Deutschland, auch im Auslande und selbst außer Europa zerstreuten, ehemaligen Schüler Nüsslin's, wie er ihnen unvergesslich und wie zeitgemäß daher der Vorschlag sey. Man ließ nun die Marmorbüste Homers, des Dichters, welchen Nüsslin stets mit vorzüglicher Liebe behandelt hat, in dem Atelier Schwanthalers in München verfertigen. Das Postament von edelm Holze, auf welchem sie ruht, trägt die Widmung: FRIDERICO AUGUSTO NUSSLIN, optimo praeceptorum grata discipulorum pietas MDCCCXXXVIII. Am 4. November, als an dem, in den Nummern 284, 285 und 287 der Karlsruher Zeitung auf eine, den Theilnehmern verständliche, Weise voraus angekündigten, Tage ward die Büste in dem Lyzeumsaale aufgestellt, wo sich gegen 11 Uhr eine große Anzahl ehemaliger Schüler aller Zeiten des 31jährigen Bestehens der Anstalt aus der hiesigen und den benachbarten Städten in Gegenwart der dazu besonders Eingeladenen, des Ephorus des Lyzeums und der Kollegen des Gefeierten einfand. Der Letztere wurde von einer Deputation eingeladen, sich aus seiner Wohnung in den Saal zu begeben, wo ihn ein Schüler der mittleren Zeit mit einigen Worten begrüßte und mit dem Zweck der Versammlung im Allgemeinen bekannt machte, worauf der jüngste

der abgegangenen Schüler folgende, zu dem Ende entworfene und mit dem Namensverzeichnis der sämtlichen Theilnehmer versehene, Adresse verlas: „Ihre ehemaligen Schüler sind zusammengetreten, um Ihrer vieljährigen segensreichen Wirksamkeit an der hiesigen Schule ein äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung zu widmen. Es wurden dieselben in ihrem Dankgefühl von der Ueberzeugung geleitet, daß die Anregung der Schule wohlthätig für das ganze Leben wirkt, und daß gerade die von Ihnen, verehrter Lehrer, ausgegangene Anregung in den verschiedenen Lebensverhältnissen den fruchtbarsten Einfluß übte. Ihrem Wirken für die, aus klassischer Bildung hervorgehende, Humanität möchte das Bild Homers, des Vaters der klassischen Literatur, ein nicht unwürdiges Denkmal werden. Er, dessen Worte in allen Zeiten Beredsamkeit und Kunst weckten und förderten, möge in seinem Marmorbilde Sie daran erinnern, wie Sie so Vielen den Weg bahnten zur Erkenntniß dessen, was die klassische Vorwelt in der ewigen Frische ihrer Urbilder für Schönheit und Wahrheit uns bietet; es möge dies Bild zugleich in Ihrem wohlwollenden Herzen die freundliche Erinnerung an ihre ehemaligen Schüler erneuen, die in achtungsvoller Verehrung und Dankbarkeit sich Ihnen nahen, oder, wenn auch zum Theile in der Ferne weiland, die Gesinnungen der Anwesenden von ganzem Herzen theilen.“ Nunmehr trat der älteste der Schüler, Ministerialrath Dr. Zell von Karlsruhe, in den Kreis, und sprach in herzlichster Rede die Gefühle der Anwesenden aus, womit er eine Schilderung der Verdienste des Gefeierten verband, zu dem besondern Auftrage am Schluß übergehend, dem ihm die philosophische Fakultät in Freiburg erteilt hatte, das Diplom eines Doktors der Philosophie dem verdienten Philologen und Lehrer zu überreichen. Sichtbar gerührt von diesen unerwarteten Zeichen der Liebe und Verehrung, antwortete dieser mit Worten des Dankes, wobei er seines eigenen Lehrers, des Kirchenraths Dr. Hitzig in Lörrach, gedachte, und mit freundlicher Erwähnung, wie sehr ihn diese Stunde in seiner Berufsarbeit aufmuntere und erhebe. Allgemeine Rührung ergriff die Anwesenden, die mit dieser Stunde nicht nur den Zweck ihrer Verbündung erreicht haben, sondern auch die Freude hatten, nach langer, Manche nach 20- und mehrjähriger, Trennung sich unter den Augen des verehrten Lehrers und an dem Orte wieder zu finden, mit dem sich Erinnerungen an die fröhlichen Jahre der Jugend verknüpften. Bei einem darauf folgenden Festmahl wurden diese Erinnerungen der Stoff vielseitiger heiterer Genüsse, die sich fort-

setzten, als der Abend die Anwesenden in der wohlbekanntesten Wohnung des Gefeierten nochmals versammelte. Hier wurde ihm ein neues Zeichen der Ergebenheit bereitet, indem die zeitlichen Schüler der obersten Klasse des Lyzeums einen Fackelzug und eine Serenade brachten, welche sie auf die Kunde von dem, was ihm von den ältern Schülern zugedacht wurde, veranstaltet hatten. Unvergeßlich wird dieser heitere Tag Allen bleiben, die anwesend waren, und nur der Wunsch konnte sich noch aufhängen, daß doch alle Theilnehmer hätten gegenwärtig seyn können. Ihnen vorzugsweise seyen diese Zeilen gewidmet. (N. 3.)

#### B a t e r n.

München, 1. Nov. Gestern hat Sr. Erz. der k. Generalleutnant Frhr. von Hertling dem Generalmajor Flügeladjutanten Sr. Maj., Frhrn. v. Besserer, das Portefeuille des Kriegsministeriums abgetreten. Frhr. von Hertling räumte schon vor einigen Tagen seine im königl. Kriegsministerium innegehabte Wohnung, und wird sich in kürzester Zeit zum künftigen Aufenthalte in die Gegend von Mannheim und in die Rheinpfalz auf Familiengüter begeben. (N. 3.)

München, 1. Nov. Der heutige Abend, als Vorfest des Allerseelenfestes, eines der sinnigsten der katholischen Kirche, wird hier, wie vielleicht nirgend in dem Maasse, auf sehr festliche Weise begangen. Viele Tausende von Personen aus allen Ständen, darunter S. M. der König selbst, besuchten den allgemeinen Gottesacker, wo nach schöner Sitte die Gräber mit Blumenkränzen, mit Guirlanden und Festons geziert sind. Dieser reiche Schmuck der Gärten, die vielen Monumente (darunter Meisterwerke der Plastik), die in diesen Räumen aufgestellt sind, die Tausende der brennenden Wachskerzen, und das wogende Gewimmel der Menge gewährten einen überaus großartigen Anblick. Auch die Fürstengrüste in der Theater- und in der St. Michaels-Hofkirche sind an diesem Tage dem Publikum geöffnet. (N. 3.)

#### G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Darmstadt, 2. Nov. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält folgende Bekanntmachung, „Die Verfertigung und Verbreitung der unter Verantwortlichkeit der Verlagsbuchhandlung von Heinrich Hoff zu Mannheim erscheinenden Zeitung „Der Rheinische Postillon,“ wird hierdurch in dem Umfange des ganzen Großherzogthums unter Androhung der Beschlagnahme und einer Polizeistrafe von zehn Gulden für jedes Exemplar untersagt. Dieses Verbot tritt mit dem Tage der Bekanntmachung im Regierungsblatt in Wirksamkeit. Darmstadt, den 2. Nov. 1838. Aus allerhöchstem Auftrage. Großh. hess. Ministerium des Innern und der Justiz. du Thil.“

Darmstadt, 3. Nov. S. k. H. der Prinz Gustav von Wassa, Höchstwelche vorgestern zum Besuche am großh. Hofe hier eintrafen und im großh. Palais abstiegen, besuchten gestern mit S. H. dem Erbgroßherzoge die hiesigen Kasernen etc. und Abends das Schauspiel im großh. Hoftheater. Heute Vormittag reisten Höchstselben wieder von hier ab und werden, dem Vernehmen nach, Ihren

Beg von hier über Mannheim nehmen und von dort direkt nach Wien abreisen, wo Sie schon am 9. d. einzutreffen gedenken. (Gr. Hess. Ztg.)

#### F r e i e S t a d t B r e m e n.

Aus Bremen vom Ende Okt. Bei der allgemeinen Beleuchtung zur Feier des achtzehnten Oktobers stand hier nur ein einziges Haus, die Wohnung eines Franzosen, der jedoch Bremer Bürger ist und seinen Wohlstand der Stadt verdankt, in Nacht gehüllt. Der junge Mann mußte seinen Patriotismus schwer büßen; das Volk zertrümmerte, trotz polizeilicher Abwehr, alle Fenster, und das ganze Haus wäre demalirt worden, wenn nicht ein Hausfreund ein Paar Talglichter auf Weinflaschen gepflanzt, aus den Ruinen mit den drohenden Worten emporgehalten hätte: „Herr J. hat seine Gesinnungen geändert; es wird illuminirt!“ — wodurch der unangenehme Austritt in einen Scherz verwandelt wurde. (Ost. Bltr.)

#### H a n n o v e r.

Hannover, 2. Nov. Nachrichten aus Lüneburg zufolge war daselbst im königl. Schlosse, und zwar in einem Zimmer des ersten Stockwerks des Seitenflügels, vorgestern früh, kurz nach 4 Uhr, auf eine noch unermittelte Weise Feuer ausgebrochen, welches aber durch schnell herbeigekommene Hülfe bald wieder gelöscht wurde, ohne großen Schaden angerichtet zu haben. (Hann. Z.)

#### K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, 27. Okt. Se. Durchl. der Herr Erbprinz zu Sachsen-Coburg wird in hiesige Militärdienste eintreten, und zwar als Rittmeister im Gardereiterregimente. Seiner Ankunft steht man täglich entgegen. — Bis zum 21. d. fuhren auf der Eisenbahn 121,027 Personen. Mit dem heutigen Tage werden die Fahrten des Dampfzuges von Leipzig aus bis Dschaz, 6 Meilen, gehen, und somit die Hälfte des Weges von da bis hierher auf der Bahn zurückgelegt werden können. Da von hier aus die Bahn 2½ Meilen lang fahrbar ist, so sind nur noch 3½ Meilen zur Vollendung der ganzen Bahn übrig, welcher Zeitpunkt jedoch vor Johannistag nächsten Jahres nicht eintreten wird, da früher der Tunnel bei Oberau nicht fertig werden kann. (N. K.)

#### W ü r t e m b e r g.

† Stuttgart, 4. Nov. In der vorigen Woche kam Hr. Dubois, Generalinspektor der Universität und Mitglied der Kammer der Abgeordneten, auf seiner im Auftrage der französischen Regierung vor 10 Monaten begonnenen Reise durch Deutschland hier an, und verweilte einige Tage, um auch die hiesigen höhern Lehranstalten, das Obergymnasium, die Realschule und die Gewerbschule und deren Einrichtungen und Leistungen kennen zu lernen. Er zeigte sich als einen anspruchlosen und wohlunterrichteten Mann, dessen Reise gewiß nicht ohne erspriessliche Folgen für den öffentlichen Unterricht in seinem Vaterlande bleiben wird. — Am Donnerstag Abend wurde die Auführung des „Messias“ in der Stiftskirche wiederholt. Der Zubrang in die Kirche war wieder außerordentlich, und

der Pensionsfonds der köntgl. Hofkapelle, zu dessen Besten die Aufführung bestimmt war, erhielt dadurch einen nicht unbeträchtlichen Zuwachs. Während der Aufführung brach in der Wohnung des Hochwächters auf dem kleinern Stifskirchenthurm Feuer aus, das jedoch schnell wieder gelöscht wurde, so daß die Aufführung des Oratoriums keine Unterbrechung erlitt. — Zu der kürzlich mitgetheilten Nachricht von der Entstehung einer wiedertäuferischen Sekte ist nochträglich zu bemerken, daß der Hofinstrumentmacher Schouster noch nicht zum Priester derselben geweiht, sondern nur designirt ist, und daß die Mitglieder nur in Beziehung auf Taufe und Nachtmahl von der evangelischen Kirchengemeinschaft sich trennen wollen. Kirche und Schule wollen sie nach wie vor besuchen; aber sie verwerfen die Kindertaufe und entsagen der Gemeinschaft an dem h. Abendmahl, weil das Brod nicht gebrochen, sondern eine Hostie gegeben wird, und weil der Zulassung zu dieser heiligen Handlung keine Prüfung der Würdigkeit vorangeht. An ihren Verhältnissen zu der politischen Gemeinde und zu dem Staate wollen sie keine Aenderung eintreten lassen. — Morgen wird Sr. k. H. der Prinz August von Württemberg zu einem Besuche hier erwartet.

### Preußen.

Berlin, 26. Okt. In diesem Augenblicke befindet sich eine große Anzahl von Steuerbeamten, namentlich Steuerärthe, Obersteuerinspektoren und Steuerinspektoren, in Beziehung der Angelegenheiten, die sich auf die Besteuerung der Fabrikation des Zuckers aus Runkelrüben beziehen, hier versammelt. — In den letzten Tagen waren hier wieder bedeutende Diebstähle, namentlich auch einer in einer Gold- und Silberwaaren-Handlung, vorgekommen, die viele Nachforschungen von Seiten der Polizei veranlaßt haben. Dieselbe hat auch gestern in der Gegend des Landsberger Thores einen guten Erfolg durch die Entdeckung einer Diebsniederlage gemacht; bei dieser Gelegenheit sind 15 mehr als verdächtige Personen in Haft gebracht worden. Der Thäter des Raubmordes auf der Potsdamer Kunststraße ist man bis jetzt trotz aller angestellten Nachforschungen noch nicht auf die Spur gekommen. — Dieser Tage ist der letzte der noch in der Hausvogtei in anfänglicher Haft sitzenden Pölen höhern Standes, der Oberst v. H., in Berücksichtigung körperlicher Leiden aus dem Gefängniß entlassen worden. (H. S.)

Berlin, 1. Nov. Die heutige „Staatszeitung“ enthält über die köln' er Vorfälle am St. Ursulafeste einen Bericht, der in den Hauptsachen übereinstimmend mit den [bereits gegebenen] Berichten der köln' er Blätter lautet. Es heißt darin noch u. A.:

„Das Fest der heil. Ursula, welches am 21. v. M. und die ganze Woche hindurch in der Ursulakirche gefeiert wurde, erregte die Aufmerksamkeit der Behörden, weil es eine Wiederholung des im vorigen Jahre durch den Erzbischof erneuerten Festes war. Das Generalvikariat wurde ersucht, dem Pfarrer Mäßigung und Vorsicht zu empfehlen. Dies letztere geschah durch den städtischen Dechanten, Domkapitular Filz.“ (Folgt nun die Darstellung des Vorfalles

vom 23. Okt.) Der in seinem Eigenthum der Zerhö- rung und Plünderung durch die fanatische Wuth des Pöbels preisgegebene Domkapitular Filz hatte sich durch eine Hintertür seines Hauses geflüchtet. „Um halb acht Uhr (heißt es am Schlusse des Berichtes der „Staatszeitung“) rückten die Truppen von allen Seiten an, viele Anwesende wurden auf der Straße, mehrere in dem Hause, im Keller, auf dem Boden verhaftet, theilweise mit Blinden- rung beschäftigt. Es wurde angeordnet, daß Truppenabtheilungen auf verschiedene Punkte vertheilt, und starke Patrouillen die ganze Nacht hindurch die Stadt durchziehen sollten. Die Nacht ging ruhig vorüber. Ein Offizier, desgleichen ein Gendarm und ein Soldat wurden durch Steinwürfe verlegt. Hierdurch herausgefordert, machte das Militär von dem Bojonette Gebauch, und mehrere der Auführer sollen auf diese Weise verwundet worden seyn. Die Zahl der Verhafteten kann noch nicht angegeben werden; sie soll bedeutend seyn. Die Justizbehörde ist sofort eingeschritten und mit der Untersuchung thätig beschäftigt.“

S. Berlin, 31. Okt. Es ist vielleicht weniger bekannt, als es zu seyn verdient, daß seit der Feier des 50jährigen Jubiläums des wirklichen geh. Staatsraths v. Sta- gemann, dieses noch immer rüstigen Veteranen aller preußischen Staatsmänner, Berlin um eine milde Stiftung reicher geworden ist. Von den damals zusammengebrachten Geldern, nahe an 8,000 Rthln., hat nämlich der edle Greis Stipendien für Studierende gestiftet. Hr. v. Olfers, der Schwiegersohn dieses gefeierten Mannes, eine Zeilang preussischer Gesandter in Brasilien und der Schweiz, ist nun seit Jahren hier nicht bloß im Staatsdienste, sondern auch, wie sein Schwiegervater, in Künsten und Wissenschaften thätig. Ihm verdankt Berlin auch den ersten Suischinesischer Typen, der hier je gesehen ist; er wird nächstens selbst etwas in dieser Zeichensprache herausgeben. — Der König hat für die schulpflichtigen Kinder der berliner Landgendarmen die unentgeltliche Aufnahme in die Garnisonsschule oder, statt derselben, das für die hiesige Garnison ausgesetzte, Schulgeld von 4 Rthln. jährlich, für das Kind, zu bewilligen geruht. — Unsere Rentenanstalt kommt in der That gar sehr rechtzeitig; denn immer enger wird der Kreis gezogen, in welchem sich die Wirksamkeit der allgemeinen Wittwenversorgungsanstalt zu bewegen hat. Keiner, der nicht pensionsberechtigt ist, darf beitreten, daher denn nun auch die Kreisphysici, Chirurgen und Thierärzte ausgeschlossen sind. Es wird jetzt bei uns die Frage vielfach erörtert, ob den Ärzten die freie Wahl ihres Wohnorts gelassen werden sollte, und gewichtige Stimmen sprechen sich darüber verneinend aus. Größer, als je, sind auch die Besorgnisse über die künftige Existenz der Ärzte, was der Ueberfüllung dieses gelehrten Standes beizumessen ist, zum Theil aber auch unserer Medizinalverfassung, die nicht wirksam genug Individuen, die aller Qualifikation entbehren, vom Heilgeschäfte ausschließt. — Die Regierung hat zwei höhere Beamten nach Elbing gesandt, um den, der Hilfe so sehr bedürftigen, Zustand jener einst so blühenden Stadt zu untersuchen. — Das Projekt der frankfurt a. d. O.-breslauer Eisenbahn hat sich, wie die Ver-

ner sagen „in Wohlgefallen“, in der That aber mit großem Mißfallen, aufgelöst, wenigstens für's Erste. Der letzte Akt dieser Komödie besteht darin, daß den Aktienzeichnern zwei Drittheile ihres Einschusses, nämlich von 18,000 Rthln. ungefähr 12,000 Rthl. zurückgezahlt werden, und so wollen sie denn, „in übrigen unveränderter Sachlage“, die Emanation der, für die Eisenbahnunternehmungen allgemeinen, Staatsgrundsätze abwarten, was aber ein wenig lange dauern dürfte, wenn der berliner Korrespondent der Leipz. Allg. Zeitung, nach welchem jenes Gesegsprojekt für's Erste noch bei Seite gelegt worden ist, gut unterrichtet ist. Was die berlin-potsdamer Eisenbahn betrifft, so ist die Frequenz am vorgestrigen Tage bei der letzten Fahrt von Potsdam aus so stark gewesen, daß an der Kasse nicht Billete genug vorhanden waren, und mehrere Hundert Personen ohne solche in 6 oder 8 Extrawagons aufgenommen werden mußten, was die Ankunft der Convois nun nahe an einer Stunde verzögerte. An die'm Tage haben 2,400 Personen die Bahn befahren. — Die Unsicherheit der Straße zwischen Berlin und Potsdam ist noch nicht beseitigt. Ein hiesiger Buchhändler, von einer Reise zurückkehrend und diese Strecke des Nachts befahrend, wurde all' seines Reisegepäcks beraubt. Die Diebe verloren dabei einige ihrer eigenen Effekten, die derselbe dem Voltzeiprasidio ein sandte. Da jedoch die Diebe auf jener Strecke vor das Forum des betreffenden Landraths gehören, so dürfte hierdurch zur Gemittelung derselben wenig gewonnen seyn. — In dem nahen Charlottenburg ist der Werth der Häuser seit 10 Jahren um mehr als die Hälfte gesunken, und man fürchtet, daß die Eisenbahn nach Potsdam ein noch größeres Sinken der Grundwerthes herbeiführen dürfte.

Aachen, 25. Okt. Wie man aus guter Quelle vernimmt, haben un'er Klerus, den von einer schweren Krankheit eben genesenen Dompropst Glaessen an der Spitze, so wie sämmtliche Dekanate unseres Regierungsbezirks Sr. Maj. den König von Preußen um baldige Befreiung und Rückkehr ihres Oberhirten gebeten. Die verschiedenen Eingaben sollen alle eben so würdig als freimüthig abgefaßt seyn, und man hofft von der Weisheit und Gerechtigkeit des Königs das Beste. — Die Unruhen im benachbarten Aldenhoven sind, in der Nähe gesehen, durchaus nicht ernstler Art, und hängen nur insofern mit den kirchlichen Wirren zusammen, als der Vikarius des Orts — da ihn der Generalvikar, wegen seinen unlautern Umtriebe gegen seinen würdigen Pfarrer, versetzt hatte — sich als ein erzbischöfliches Opfer darstellte, und so eine Theilnahme zuwege brachte, die seinem eigenen Wirken nimmer geworden wäre. (A. 3.)

#### Österreich.

Wien, 30. Okt. Der General der Kavallerie, Kronher Frhr. v. Helmsfeld, dessen Ableben mein Brief von gestern gemeldet hat, war ein in mehrfacher Hinsicht ausgezeichneter Mann. Von geringer Herkunft, hatte er in seiner Jugend eines unbedeutenden Anlasses wegen sich freiwillig bei demselben Kürassierregiment No. 3, dessen 2te Subabermwürde er später ehrenvoll bekleidete, als gemeiner

Reiter anwerben lassen, und sich einzig durch eigenes Verdienst zu den höchsten militärischen Würden, dann in den Freiherrenstand des Kaiserstaates und zum Großkreuz und Kommandeur einiger fremden Orden emporgeschwungen. — Das, neulich in meinem Schreiben erwähnte, Gerücht, als hätte der Plan eines neuen (Ferdinand-) Ordens bereits die allerhöchste Genehmigung erlangt, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. (A. 3.)

Pesth, 27. Okt. Es wird nun hier eine förmliche Zensurbehörde oder eine Studienkommission mit eigenen Beamten errichtet, mit der auch die Aufsicht über den öffentlichen Unterricht, das Schulwesen u. s. w. verbunden seyn wird. Bisher besorgten die Zensur Beamte, die meist anderweitig angestellt waren, und dem Revisionsgeschäfte als einer Nebensache nicht gehörig vorstehen konnten. — Die Fürstin Milosch befindet sich seit dem 8. d. mit ihren beiden Söhnen und Enkeln und in Begleitung des serbischen Ministers v. Simits in Ungarn (im Banat), bei ihrem Schwiegervater. Sie wurde in Semlin von den Militär- und Zivil-Honoratioren ehrenvoll empfangen. (A. 3.)

#### Holland.

Haag, 27. Okt. Die Abtheilungen der zweiten Kammer der Generalstaaten haben der Regierung in Bezug auf die Erhöhung des Ausgabebudgets von 1838 mannichfache Bedenken gestellt, und erwarten nun die Beantwortung derselben. — Sr. Maj. der König hat Hr. v. Fabricius erlaubt, von des Herzogs von Braunschweig Durchl. eine prachtvolle goldene Tabatiere als Geschenk anzunehmen. — Zu dem Neubau einer katholischen Kirche in unserer Residenz hat der König seine Einwilligung gegeben. (A. 3.)

#### Italien.

Das „Diario di Roma“ meldet: „Die Eberinische Akademie hat in einer außerordentlichen Generalversammlung den Prinzen Johann von Sachsen, den berühmten Uebersetzer des göttlichen Gedichtes, an welchem Himmel und Erde zugleich Hand angelegt [Dante's Divina Commedia], unter die Zahl ihrer Mitglieder aufgenommen.“

#### Schweiz.

Genf. Gegenwärtig befindet sich in Genf der aus der Festung Wesel entlassene Köfinger; er soll der Gegenstand der Theilnahme seyn. (Bsl. 3tg.)

#### Großbritannien.

London, 31. Okt. Durch die Ankunft des Segelschiffs „United States“, nach einer nur fünfzehntägigen Ueberfahrt von New York, hat man Blätter von da bis zum 14., von Quebec bis zum 9., und von Montreal bis zum 11., nebst denen von Toronto und andern kanadischen Orten bis zu einem neuen Datum. Es ist jetzt augenfällig, daß dem Unionspräsidenten van Buren durch die Ergebnisse der letzten Wahlen in Pennsylvanien — wo der bisherige Gouverneur, David Rittner, ganz unzweifelhaft wieder gewählt wird — und in New Jersey eine überaus große Stütze geworden ist. In Kanada schien

Alles noch im alten, d. h. unentschiedenen, Zustande in Bezug auf Lord Durham's Amtsniederlegung: in verschiedenen Theilen Ober- und Unter-Kanada's waren zahlreiche öffentliche Versammlungen gehalten und dabei einhellige Beschlüßfassungen des Inhalts, daß man Lord Durham's Verbleiben als Generalgouverneur lebhaft wünsche, angenommen worden. — In New Orleans ist das gelbe Fieber — das dagegen in Charleston noch fortwüthet, und in der ersten Oktoberwoche 49 Opfer weggerafft hat — verschwunden, und die Geschäfte gingen gut; neue Baumwolle brachte hohe Preise. (Sun.)

— Man hat Blätter und Briefe aus den westindischen Kolonien vom 12 Sept. bis zum 3. Okt. Die Streitigkeiten zwischen den Pflanzern und Negern, wegen der Arbeitslöhne, ziehen sich nach und nach immer enger zusammen, kommen immer mehr zu einer gegenseitigen Ausglüchung. In Jamaica z. B. scheint sich nun der Betrag des Arbeitslohns auf 1 Sch. 6 P. [54 fr.] pr. Tag festgestellt zu haben, nur wollen und erwarten die Neger, ihr Häuslein und ihr Feld- oder Garten-Stückchen grundzinsfrei dazu zu erhalten, während die Pflanzler hiefür eine Vergütung in ein- bisweilen auch zweitägiger Arbeit in der Woche begehren. (Globe.)

### Frankreich

\*O Paris, 2. Nov. Der als Hauptredakteur des „Constitutionnel“ bekannte Abgeordnete Hr. Etienne wurde von dem Könige eingeladen. Gleich darauf verbreitete sich in den Salons das Gerücht, dieser einflußreiche, schon zur Kaiserzeit berühmte, Deputirte trete als Unterstaatssekretär des Innern in's Ministerium. Seine Freunde behaupten aber das Gegentheil und aller Wahrscheinlichkeit nach haben sie recht. — Heute sind, wegen des gestrigen Allerheiligentages, die wenigsten Blätter erschienen.

Toulon, 25. Okt. Die Nachrichten aus Algier, welche das Dampfschiff „Acheron“ uns brachte, reichen bis zum 20. Oktober. Der Traktat, welcher zwischen Abd-el-Kader und Tidschini geschlossen worden, ist wieder aufgehoben, da Ersterer, welcher eine Truppenverstärkung erhalten, seine Forderung zu hoch trieb. Die Feindseligkeiten haben daher wieder angefangen. Die Belagerung von Ain-Moadi hat sich jedoch in eine Blokade verwandelt, und die beiden Armeen beobachten sich, ohne sich viel Schaden zuzufügen. — In der Umgegend von Algier ist Mord und Raub fortwährend an der Tagesordnung. In der Nacht des 18. auf den 19. Okt. wurde die Heerde eines Kolonisten bei Deli-Abraham, dicht bei dem Lager geraubt. Der Regimentstambour des 2ten Bataillons l'Afrique wurden zwischen Buffarik und Duera ermordet gefunden. Die Hadschuten dringen jetzt gewöhnlich über eine Furth der Schiffa auf das französische Territorium, um ihre Raubzüge dort auszuführen. Man wird daher wohl genöthigt seyn, ein neues Lager an der Schiffa zu errichten.

### Spanien.

— Madrid, 25. Okt. Hr. v. Campofano hat so eben eine Flugschrift herausgegeben, worin er die eigentli-

chen Absichten des Overtbündnisses zu entziffeln sucht; der Titel des Pamphlets ist: „Die Wahrheit an die Cortes“ — Die Reservearmee wird auf k. Befehl auf 40.000 Mann gebracht. — Unsere Börse, ohne gerade sehr beliebt zu seyn, scheint an Vertrauen gewonnen zu haben, die Speculation aber nicht höher als 16 Proz. Der Wechselkurs auf London und Paris steigt.

— Von der navarresischen Gränze, 28. Okt. Eine Auswachsung von 230 Gemeinen und 3 Offizieren hat den 25. d. im Dorfe von Berrio Plano, eine Stunde von Pampelona, stattgefunden. Denselben Tag fand im Ronceval ein anderer Austausch statt. Don Carlos und die Prinzessin v. Beira waren den 22. d. in Loyola. Im Uxamathale sind 3 Bataillone Carlisten eingetroffen. Zu Aspictia fielen am Hochzeitstage des Don Carlos über die Steuereinzahlung unrubige Auftritte vor. Sechs Deputirten des Dorfes baten die Carlistenbefehlshaber um Nachricht, allein sie wurden festgenommen. Auf diese Nachricht hin erhob sich das ganze Dorf, und die Ruhe wurde nur dann hergestellt, als die Gefangenen losgegeben worden waren. Drei Tage hernach begannen aber neue Arrestationen, so daß in diesem Augenblicke die ersten Honoratioren des Dorfes ihrer Freiheit beraubt sind.

— Tudela, 25. Okt. Am 22. d., Abends, setzte Merino mit 3 Bataillonen Infanterie und mit Reiterei über den Ebro; er besetzte die Dörfer Villar und Pradefon und begab sich von da nach Tudelilla.

— Bayonne, 29. Okt. Am 23. d. soll Merino in Castilien eingerückt seyn. Espartero, heißt es, hat eine Bewegung in der Richtung von Calaborra gemacht. Am 20. d. stand General van Halen zu Alcaniz, am 28. zu Albacete.

### Rußland.

St. Petersburg, 23. Okt. Durch einen kaiserl. Tagesbefehl vom 1. d. M. werden dem Militärgouverneur von Bessarabien, Generalmajor Fedorof L., für die Dauer der Abwesenheit des Generals Grafen Woronzoff, der einen einjährigen Urlaub zur Reise in das Ausland erhalten hat, die Funktion eines Generalgouverneurs von Neu-Rußland und Bessarabien übertragen.

### Türkei.

Konstantinopel, 17. Okt. Am 14. d. M. fand die Auswechslung der Ratifikationen des, zwischen Belgien und der Pforte abgeschlossenen, Handels- und Schifffahrts-Traktats in der Wohnung des, mit der provisorischen Leitung des auswärtigen Departements beauftragten, Ministers Nuri Effendi statt. Der kön. belgische Gesandte, Frhr. D'Sullivan de Graf, hatte zwei Tage darauf seine Abschiedsaudienz beim Sultan, und es wurden in Erwiderung der, vom belgischen Hofe gesendeten, Geschenke und Auszeichnungen dem Baron D'Sullivan und vier Gesandtschaftsbeamten Dekorationen des ottomanischen Verdienstordens verliehen. Der Gesandte verläßt heute auf dem franz. Dampfboote diese Hauptstadt, um sich über Malta und Stalien auf seinen Posten am kaiserlichen Hoflager zurück zu begeben. Hr. Achart, bisheriger Legationssekretär

in London, wird binnen Kurzem hier erwartet, um die Leitung der belgischen Gesandtschaft als Geschäftsträger zu übernehmen. — Der öffentliche Gesundheitszustand hier erhält sich fortwährend befriedigend. (A. 3)

#### Vereinigte Staaten.

Newyorker Blätter bis zum 13. Okt. schreiben: Die Regierung hat einen Handelsvertrag mit der peruanisch-bolivianischen Konföderation ratifizirt. — In verschiedenen Theilen des Staates Mississippi ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Zu Atakapas wüthet es mit besonderer Heftigkeit.

#### Südamerika.

Der schon öfters fälschlich verkündete Tod des Diktators von Paraguay, Dr. Francia, wird jetzt von dem madrider Blatte „El Correo nacional“ gemeldet. Es schreibt: „Ein Brief des Marquis del Guarany enthält Folgendes: „Ich erhalte direkt aus Asuncion die bestimmte Nachricht, daß der Dr. Francia nach einer schweren Krankheit am 5. Nov. 1837 verschieden ist. Dieses traurige Ereigniß ist mir von den Repräsentanten Paraguays gemeldet worden; das Schreiben ist unterzeichnet von dem Dr. Don Nicanor Yagros, welchem provisorisch die Regierung übertragen worden ist. Es wurde mir durch den damit beauftragten Generalsekretär Zapiolas übermacht.“ „Unsere Korrespondenz fügt bei, Don Jose Augustin Fort, Marquis del Guarany, sey zum Nachfolger des Doktors Don Gaspar Jose Thomas Rodriguez de Francia bezeichnet.“

(Nordamerik. Blt.)

\* Montevideo, 12. Aug. Da infolge der in den hiesigen Gewässern seit Anfang dieses Monats statt gehabten heftigen Winde das sämtliche Blokadegeschwader stark gelitten hatte, ließ der Präsident Rosas dem französischen Befehlshaber alle ihm zu Gebote stehende Hülfe anbieten.

#### Herbstbericht.

Die Weinlese, welche in dem Bezirke des Amtes Baden am 22. Oktober ihren Anfang genommen, ist, wie allerwärts, zwar nicht ergiebig ausgefallen; hat aber rücksichtlich der Qualität des Mostes die frühern Erwartungen übertroffen. Derselbe wog nach der Dechse'schen Waage in den Gemeinden Balg, Haueneberstein, Dörsch und Sandweiler 64°—72° und in den Gemeinden Baden, Büchern, Einzheim 74°—80°; der Verkaufspreis ist noch nicht fixirt.

#### Staatspapiere.

Wien, 30. Okt. 5prozentige Metallloose 107½; 4prozent. 100½; 3prozent. 82½; 24prozent. 59; 1834er Loose 31; Bankaktien 1462; Nordbahn 103½; Rail. Eisenbahn 102; Raaber G. B. 102½.

Paris, 3. Nov. 5prozent. konsol. 109 Fr. 95 Ct.; 4½prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.;

3prozent. 81 Fr. 45 Ct. Bankaktien 2680. — Kanalaktien. 1250 —. Rom. Anleihe 103½; belg. 103; piemont. —; neap. R. 101. 65. Span. Akt. 18½; Poff. 4. St. Germaineseisenbahnaktien 670 Fr. — Ct.; Berf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 580 Fr. — Ct.; linkes Ufer, 320 Fr. — Ct.; Gatter do. — Fr. — Ct.; Havrer do. 915 Fr. — Ct.; Mühlhausener do. — Fr. — Ct.; Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Bera) — Fr. — Ct.

#### Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

Den 3 Nov., Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	—	99½
"	do. do.	3	—	80½
"	Bankaktien	—	—	1730
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	275
"	Partialloose do.	4	—	150
"	fl. 500 do. do.	—	—	128½
"	Bezm. Obligationen	4	—	99
"	do. do.	4½	—	100½
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	104½
"	Bräunenschein	—	—	68
Baieru	Obligationen	4	—	101½
Frankfurt	Obligationen	4	—	101½
"	Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	258½
Baden	Rentenschein	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	—	100
"	fl. 50 Loose	—	—	61½
"	fl. 25 Loose	—	—	23½
Raffau	Obligationen b. R. thf.	—	—	97½
"	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Integrale	2½	—	52½
Spanien	Aktivschuld	5	—	5½
Porten	Lotterieloose Rfl.	—	—	66½
"	do à fl. 500	—	—	76½

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

4. Nov.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 u	27½. 3.4r.	0,7 Gr. ut. 0	D	Nebel, Neb
M. 3 u	27½. 5.9r.	5,9 Gr. üb. 0	ED	trüb, Regen
M. 11 u	27½. 2.3r.	5,3 Gr. üb. 0	D	trüb

#### Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 6. Nov.: Die Stimme von Portici, große Oper in 5 Aufzügen, von Auber.

Bei P. Macklot in Karlsruhe ist der Text der Gesänge dieser Oper à 12 fr. zu haben.

**Erklärung.**

In der Karlsruher Zeitung, so wie im Rhein. Postillon Nr. 88, findet sich die bestimmte Nachricht, daß bei der groß. Sanitätskommission keine 2 junge Aerzte als Assessoren angestellt worden sind, wie solches im Publikum allgemein und best. nmt. vertheilt wird. Da hiernach auch meine Erklärung im Rhein. Postillon (Nr. 86) auf einer nun widerlegten Annahme beruht, so fühle ich mich verpflichtet, alle mit dieser letzteren zusammenhängenden Folgerungen förmlich zurückzunehmen.

Dr. L. Griesslich.

**Kunstnachricht.****Unterzeichnete haben mit ihrem großen mechanischen Museum**

die diesjährige diesjährige Herbstmesse besucht.

Dieses mechanische Museum ist bereits an allen den Orten, wo es vorgeliegt wird, mit ungeheurem Beifall beachtet worden, und es hoffen die Unterzeichneten, auch die Zufriedenheit des hiesigen konstanten Publikums zu gewinnen.

Der Schauplatz ist in der großen Bude auf dem Schloßplatz, und täglich, bei glänzender Beleuchtung, von 4 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Georges &amp; Fréhon.

**Avis.**

Une jeune personne qui parle allemand et français, et qui étant très capable d'enseigner le français par principes, la calligraphie, le dessin, l'arithmétique et les ouvrages d'aiguille, désire se placer comme gouvernante, demoiselle de compagnie ou sous-maitresse dans une pension. Adresser les lettres franc de port et poste restante Madame Dürr Achern.



Karlsruhe. (Damenkorsettenempfehlung.)  
Das Damenkorsettenmacher von  
**Friedrich Böttner,**  
Korsettenfabrikant aus Stuttgart,  
befindet sich in der Bude auf der Theaterseite, vom Schlosse abwärts die dritte.

**Madame Reis, marchande de broderie de Nancy et de Luneville,**

a l'honneur d'annoncer à la haute noblesse et au venerable public, qu'elle vient d'arriver avec un grand assortiment de broderies de Nancy et un grand choix de dentelles gothique en Valenciennes, point de Paris et point de Gent. Comme elle s'intéresse plus à faire des pratiques pour le prochain elle vendra avec peut de bénéfice.

Elle a sa boutique sur la foire premier rang.

**Mugust Walch**  
aus Mannheim

empfehlte sein Lager von ächten Gold-, Silber-, feinen porzellan- u. englischen Waaren, Blumen-afen, Servicen mit Goldverzierung.

gen, feinen Brieftaschen und Cigarrenbüchsen mit Stickerei, berliner Eisenauß so fein wie aus Haaren gearbeitet, worunter ganze Garnituren für Damen, feinen Herrenkrawatten, silbernen Tafelbestecken das Dugend Paar 30 fl., Dessertbestecken zu 18 fl., Dessertmessern ohne Sabeln das Dugend 9 fl. Für die Richtigkeit der Waaren wird garantirt; auch wird alles Gold und Silber eingetauscht. Die Bude ist auf der Marktplatzseite in der Mitte, neben der Eisenwaarenhandlung des Herrn **W i l l i s t e r** von hier.

**Florenz Cerambetz**  
aus Zell

empfehle ich mit allen Sorten zeller Steingut, worunter Speiseferocien für 6, 12, 18 bis 24 Personen sich befinden, nebst allen Sorten Hohlglas, so wie Salzwaagschalen. Alles um sehr billigen Preis zu haben in der Bude Nr. 24 auf der Marktplatzseite.



Karlsruhe. (Kapitalgesuch.) In hiesiger Stadt werden gegen doppelte Sicherheit auf erste Hypothek, 33,500 fl. zu 4 Prozent zu leihen gesucht. Auf portofreie Briefe ertheilt nähere Auskunft das Kommissionsbureau von **H. Schlesinger** in Karlsruhe.

Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Samstag, den 10. d. M., früh 9 Uhr, werden aus dem großherzoglichen Hardtwald im Forstbezirk Eggenstein, Distrikt eintheimer Schlag und Jungereichen,

112<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter eichene Stumpen

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und die Liebhaber eingeladen, sich um vorbenannte Stunde am Schalterhaus einzufinden.

Karlsruhe, den 5. Nov. 1838.

Großh. bad. Forstamt.  
v. Schönau.

Nr. 21,255. Kenzingen. (Schuldenliquidation.) Gegen Joseph Anton Reiser, Häner von Oberhausen, ist Bant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 3. Dez. d. J.

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Bant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben, die sie geltend machen wollen, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Reue der Erscheinenden beitreten angesehen werden.

Kenzingen, den 1. Nov. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Lang.

Kastatt. (Kühe- und Pferd-Versteigerung)

Donnerstags, den 8. Novbr. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr, lasse ich in meiner Behausung, dem Kreuz gegenüber,

**12 Kühe und einen siebenjährigen Wallachen (Happen)**

öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber höflich eingeladen sind.  
Kastatt, den 1. Nov. 1838.

Johann Philipp Birnstil.



## M. S. Deutz aus Frankfurt am Main,

in der Adlerstraße Nr. 1,

bei Hrn. Joh. Späth, Schneidermeister,

empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum sein zum Ausverkauf übernommenes Kommissionslager, enthaltend u. Andern:  
Eine Partie feines wollenes Tuch in allen Farben, der Stab à 3 fl. 30 kr.; von dem vielbegehrten Edwenhaut zu Winter-  
röcken, der Stab à 4 fl.; feine englische und französische Tuchreste zu 20 Prozent unter dem F. britpreis; feine schwarze Lächer-  
ste bedeuten unter dem Preis.

Feines gestreiftes Tuch à 4 fl. pr. Hose, gestreifte Winterrocksbing à 3 fl. 30 kr. pr. Hose, Valenciennes mit Seltenkrei-  
sen zu Winterweilen à 54 kr. pr. Weste, schwere wollene Winterwesten à 1 fl. 45 kr. pr. Weste, honer beschirte Ausdrücken  
à 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 15 kr. pr. Weste, schweren französischen Atlas à 3 fl. per Weste, seidene Westengeuge à 1 fl. 24 kr. per  
2 fl.

Auch sind bei ihm noch viele einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen zu haben.  
Der Verkauf dauert die Messe durch.



## Konrad M. Heberlein aus Solingen

bezieht die hiesige Messe wieder mit einer schönen Auswahl seiner und ordinärer Stahlwaaren eigener Fabrik, als:  
feinen und ordinären Tafel-, Dessert-, Tranichte-, Feres-, Rasir- und Taschen-Messern, Scheeren, Lichtscheeren und sonst in  
diesem Fach einschlagenden Artikeln.

Um sein Lager auszuräumen, verkauft er en gros und en detail zu herabgesetzten Fabrikpreisen. Sein Laden befindet sich  
am Eingange von der Stadt kommend der Ste auf der Markthausseite, mit obiger Firma versehen.

## Matthias Stuffleter aus Gröden in Tirol

unterhält ein Lager von theils selbst verfertigten, theils viciem andern Fabrikaten, als: nürnbergischer, pariser, tiroler, schweizer zc. Pin-  
derspielwaaren und sonst'ar verschiedene Waaren, und verkauft solche sowohl en gros, als auch en detail zu den billigsten Preisen;  
ferner hat derselbe auch Taschen von Leder und Stroh gefertigt. Sein Laden ist auf der Theaterstraße 113 und 114.



## Gebrüder Benkelberg,

Leinwandfabrikanten aus Detmold bei Bielefeld,

empfehlen sich zu gegenwärtiger Messe mit ihrem wohlaffortirten Lager holländischer und  
bielefelder Leinwand, welche sie zu den billigsten Fabrikpreisen verkaufen.

Ihre Bude ist, wie voriges Jahr, auf der Markthausseite, die 6te vom Schloß.



## Gebrüder Becker,

Leinwandfabrikanten

aus Verlinghausen bei Bielefeld,

empfehlen ihr bestens assortirtes Lager in bielefelder Leinen, Taschentüchern u. d. Geßid zu den möglichst billigsten F. britpreisen. Ihre  
Bude ist wie gewöhnlich, auf der Markthausseite.

**NB.** Das Kommissionslager ist fortwährend und auf's Neue assortirt bei Hrn. J. Stüber hier.

## Wiederlage von Fabrikaten der mechanischen Spinnerei und Weberei in Ettlingen.

Bei Unterzeichneten findet man stets ein assortirtes Lager von Spinnings aus erwähnter Fabrik, die sich wegen ihrer be-  
sonder. Fabrikationsweise und Stärke — mit und ohne Appretur — vorzüglich zu Hemden eignen. Dieselben werden en  
gros und en detail zum Fabrikpreis abgegeben, und im ersten Falle noch besondere Vortheile  
eingedumt.

Aus erwähnter Fabrik besitzen wir auch einige Sorten 8 und 10'iche Strickbaumwolle, die wir der Feinheit und des billigen Prei-  
ses wegen zur geneigten Abnahme en gros und en detail hermit ebenf'alls bestens empfehlen.

L. S. Leon's Erben in Karlsruhe,

11. ge. Straße Nr. 173.